

DIE PFARRERIN HAT DAS WORT

Jesus und die Familie

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Alltag haben mein Mann, unsere Tochter und ich einen Auftrag. Jeder erfüllt seine Aufgabe. In den Ferien verbringen wir die Zeit als Familie. Die Familie sind unsere Liebsten. Es ist schön, viel Zeit füreinander zu haben und gemeinsam etwas zu unternehmen.

Jesus hatte auch Verwandte. Einmal war er wahrscheinlich im Haus des Petrus in Kapernaum am Verkündigen der frohen Botschaft vom Reich Gottes. Eine grosse Menschenmenge hatte sich um ihn versammelt, um ihn zu hören. Da kamen seine Mutter und seine Brüder und wollten Jesus sprechen. Sie kamen aber wegen der vielen Zuhörer Jesu nicht durch. Also sandten sie jemanden zu ihm, er solle Jesus herausholen, damit sie mit ihm sprechen könnten. Ist das nicht völlig normal, dass die Mutter und Brüder ihrem Sohn bzw. Bruder etwas sagen wollen?

Mich hat die Reaktion Jesu erstaunt. Sie ist schroff, abweisend, ja schockierend. Jesus kommt nicht einmal zu seinen Verwandten heraus. Er lässt ihnen auch keine Antwort übermitteln. Er stellt nur eine Frage an diejenigen, die um ihn herumsitzen: *Wer ist meine Mutter und meine Brüder (Markus 3,33)?* Und er sieht ringsum die Menschen an, die in seiner Nähe sitzen. Das sind seine Jünger. Er sagt über sie: *Siehe, das ist meine Mutter und das sind meine Brüder (Markus 3,34)!* Es gibt neben der Familie der Blutsverwandten

DENN WER GOTTES WILLEN TUT, DER IST MEIN BRUDER UND MEINE SCHWESTER UND MEINE MUTTER

MARKUS 3:35

auch eine geistliche Familie. Jesus sagt: Alle Jünger sind meine Familie. Was zeichnet Menschen aus, die zu Jesu Familie gehören? Jesus legt den Akzent auf das Handeln aus dem Glauben: *Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter (Markus 3,35).*

Jesus hat die Familie seiner Blutsverwandten geliebt. Er hat als Handwerker für sie gesorgt, bevor er in den Verkündigungsdienst eintrat. Als er am Kreuz hing, hat er mit letzter Kraft die Zukunft seiner Mutter geregelt (*Johannes 19,25-27*). Nach seiner Auferstehung ist er seinem ältesten Bruder Jakobus erschienen,

um ihn für den Glauben zu gewinnen (*1 Korinther 15,7*). Jesus liebte seine irdische Familie. Und darüber hinaus hat er eine grosse geistliche

Familie, alle Jünger, die an ihn glauben und ihm nachfolgen. Jesus liebt seinen himmlischen Vater und seine geistliche Familie über alles.

Ihre Pfarrerin Madeleine Koch

Geschichte des Spittels im Neuweg

Im Staat Bern war die Unterstützung von Armen von Alters her die Aufgabe der Heimatgemeinde.

In der Verordnung über die Einführung von Burgerrödeln vom 9. Sept. 1822 wurde den Gemeinden vom bernischen Regierungsrat befohlen, Burgerrödel einzurichten. In der Gemeinde Adelboden wurde im Jahr 1823 ein solcher errichtet, jedoch auf ganz falschen Grundlagen.

„Denn da allhier auch Ein Bürgerrecht besteht, so hätte dieser Rodel nach dem Alphabet geordnet werden sollen, während er den Bäueren nach mehr wie ein Hausbuch-Register aussieht und zu der falschen Vermutung führen konnte, als beständen in der Gemeinde so viele Bürgergemeinden als Bäueren nämlich fünf. - Daneben wurde der wichtigste Theil eines solchen Civilstandsregisters – nämlich die auswärts wohnenden Bürger – ganz vergessen und unberücksichtigt gelassen, während es doch gerade dieser Punkt war, welcher die Errichtung von Bürgerödeln zur Vermeidung von Heimathlosigkeit und also zur Ertheilung von Bürgerrechtschein gebieterisch befahl und ins Leben gerufen hatte.“

1843 wurde ein erneuter Anlauf genommen. Der damalige Pfarrer

Gerwer übernahm mit Hilfe des ehrenden Niklaus Künzi (Nr. 1178) der die Errichtung der Stammbäume – „so gut sie geschehen konnten – bei jedem Geschlechte anrieth.“ Das Werk kam erst im November 1846 zustande, „welches ohne die Verdankenswerthe Mitwirkung von Niklaus Künzi vielleicht noch lange unvollendet geblieben wäre – jetzt aber auf eine soviel möglich genaue u. vollständige Arbeit Anspruch machen darf.“

Schon in den 30iger Jahren des 19. Jahrhunderts begann die Auswanderung von Leuten aus Adelboden, vor allem nach Amerika. Notar Christian Rösti, (Nr. 2347) 1827 – 1869, ein Sohn von Lehrer Peter Rösti im Moos und Enkel des 1798 bei Neuenegg gefallenen Christian Rösti, mit 20 Jahren Gemeindegemeinschreiber, Notar, Kirchmeier, 1858 zum Grossrat gewählt, die letzten Jahre Wirt im Landhaus in Frutigen, kaufte 1863 vom Badwirt Christian Stoller das Fuchsweidlibad.

Er hat in seiner Chronik, die sich im Dorfarchiv befindet, eine Liste über die ausgewanderten Personen erstellt. Es waren bis 1856 124 Personen (mit Frauen und Kindern), die insgesamt Fr. 46'000 mitgenommen haben. Eine grosse Auswanderungswelle gab es dann um 1880.

Durch die relativ kalten 1840iger Jahre und die Kartoffelseuche kamen viele Leute, die schon vorher arm waren, in noch grössere Armut und Bedrängnis. Im Jahr 1846 wurde ein Armenhilfsverein gegründet um die Nothleidenden zu unterstützen. Es wurden Lebensmittel eingekauft um sie den Bedürftigen zu verteilen. Sie wurden in 3 Klassen eingeteilt. Schon 1848 wurde der Armenhilfsverein wieder aufgelöst und die Aufgaben dem Kirchgemeindefürsorgeverein übertragen, der jetzt für die Nothilfe verantwortlich war. Präsident des Vereins war Peter Hari, Nr. 899, 02.09. 1792 – 1866, der letzte Statthalter von Adelboden, Einkäufer für die Lebensmittel Hauptmann Johannes Rieder, Nr. 2090, 1806 – 1876, späterer Regierungsstatthalter in Frutigen. Für die Armen war das Armengut der Gemeinde Adelboden zuständig. Durch Kaufvertrag erwarb das Armengut 1847/48 die Liegenschaft im Neuweg (Neuweg 4) von Johannes Schmid-Kunz, Notar. Er war in Wimmis wohnhaft und hatte dort ein Notariatsbüro und ein Sohn von Gilgian Schmid und Magdalena Senften die das schöne Bauernhaus Aussernschwandstr. 11

erbauen liessen, das 1933 abgebrannt ist. (Siehe Adelbodenbuch S. 337). Auf der Liegenschaft waren 2 Bauernhäuser, eines obenher der Gasse, das andere untenher. Das Haus untenher wurde 1848 neu erbaut. Dann wurde noch ein Wohnstöcklein gebaut, das 1895 beim Verkauf der Liegenschaft an Jakob Reichen zum Wegnehmen vorbehalten wurde.¹ Zur Führung des Spittels wurde ein Spittelvater gewählt. Dieser wohnte sicher teilweise auch im Spittel. Nach der Pflegeliste von 1893 wohnten dort ca. 20 Personen. Das war nur möglich dank dem Wohnstöcklein.

¹Steigerungskaufvertrag zwischen Armengut Adelboden und Jakob Reichen, 18.01. 1895.



Die Spittelväter:

Johannes Hari, Nr. 907, 1803 – 1888, (gest. bei Gilgian Künzi, Pflégkind, im Margeli), Peters u. Sus. Aellig, Waisenvogt, Spitalvorsteher, auf dem Port, geh. 1825 Margarita Hari, Nr. 887/2, 14.12. 1806 – 28.08. 1859, Peters u. Marg. Burn.

Christian Zum Kehr, Nr. 1093, 1809 – 1880, Chrs. u. Elsbeth Oester, Spittelvater 1855, im Boden, in der Oeÿ, geh. 1831 Elisabeth Pieren, 2181/6, 04.03. 1808 – 24.05. 1889, Peters u. Cath. Pieren.

Abraham Josi, Nr. 1035, 1820 – 1895, Abrs. u. Marg. Hari, Spitalverwalter um 1872, geh. 1848 Magdalena Bärtschi, Nr. 291/9, 11.12. 1826 – 23.07. 1891, Johs. u. Elsbeth Hager.

Christian Inniger, Nr. 1005, 1846 – 1909, Johs. u. Barbara Egger, Spittelvater, Lischen, geh. 1874 Elisabeth Aellig, Nr. 28/1, 05.08. 1854 – 01.07. 1914, Gilgians u. Elsbeth Rösti.

Jakob Reichen, Nr. 2430, 10.08. 1862 – 1933, Peters u. Sus. Germann, Landwirt, Spittelvater von 1893 – 1895, Hirzboden, im Neuweg, geh. 1884 Magdalena Pieren, Nr. 2062/2, 13.04. 1868 – 1938, Melchiors u. Magd. Gyger.

Es gab noch eine andere Form der Unterstützung. Im Totenrodel steht hie und da bei Verstorbenen Umgänger, im Umgang. Personen, die noch etwas arbeitsfähig waren, wurden in Familien verdingt. Sie waren 2 – 3 Wochen bei einer Familie, dann wechselten sie zur nächsten. Im Laufe des Jahres kamen sie zu verschiedenen Familien. Sie wurden angehalten bei den anstehenden Arbeiten nach ihren Möglichkeiten mitzuhelfen. Die Familien, die Leute aufnahmen, bekamen vom Armengut eine Entschädigung. In den Neunzigerjahren beschlossen die Oberländer Gemeinden, gemeinsam in Utzenstorf bei Worb ein Pflegeheim zu bauen, das 1895 bezogen werden konnte. Ich habe mich gefragt, warum sie auf diese Idee kamen und ob das Sinn machte?

Weil der Heimatort für die Armen- genössigen zuständig war, wurden viele Frauen vom Unterland, die dort wohnende Adelbodner heirateten, in Adelboden heimatberechtigt. Vor allem als Witwen wurden sie nach Adelboden in das „Schneeloch“ geschickt. In den ungewohnten Bergen fühlten sich viele nie heimisch.

Für diese Unterländerfrauen war das die bessere Lösung. In Adelboden wohnhafte Personen wurden selten in Utzenstorf untergebracht. 1893 waren 3 Personen in andern Anstalten untergebracht: Je eine

Person im Bethesda (Spiez oder Bern ?), in der Waldau und im „Greysenasil“ in Bern.

Von 1893 existiert eine Liste der unterstützten Personen. Es waren im ganzen 119, davon 64 Kinder. Im Ganzen wurde für die Unterstützung in diesem Jahr Fr. 8659.- ausgegeben. Der damalige Almosner war Abraham Schranz-Oester, Nr. 2667 G, 1853 – 1915, im Aussernschwand. (Aussernschwandstr. 7).

Adelboden, im Februar 2025
Martin Hari

EINLADUNG

ELTERNANLASS

SICHERHEIT FÜR KINDER & JUGENDLICHE IM NETZ

- Kinder & Jugendliche sind täglich online. Sind sie da sicher und können sie diesem Druck standhalten? Fokus auf Psychen
- Gefahren wie Fake News, KI-Manipulation, KI-Chatbots, Cyber-grooming & Online Kriminalität nehmen zu
- Eltern & Lehrpersonen müssen diese neue digitale Welt und deren Gefahren kennen

BLEIBEN SIE UP TO DATE UND SETZEN SIE DEN FOKUS AUF DEN SCHUTZ UND DIE GESUNDHEIT IHRES KINDES

24. SEPTEMBER 2025 - 20.00 UHR
KIRCHGEMEINDEHAUS ADELBODEN
DAUER: 1 STUNDE

ICH FREUE MICH AUF SIE

isolutions⁺ ADRIAN ALLENBACH

Mittwoch, 3. September

14:00 **Lismer-Treff**
im Jugendraum

Samstag, 6. September

13:30- **Jungschar- und Murbeni Adelboden**
16:30 Treffpunkt: unter dem Birg

Sonntag, 7. September

10:00 **Gottesdienst**
mit Kindersegnung
Pfr. Dr. H. Mahnke, Predigt
Pfrn. M. Koch, Liturgie
Mitwirkung: Lobpreisgruppe
Livestream
Sonntagschule
Taxidienst: 078 761 37 21
anmelden bis Samstag, 12:00 Uhr

Donnerstag, 11. September

19:30 **Gemeindegebet**
im Jugendraum

Freitag, 12. September bis Samstag, 13. September

Wochenende KUW 6. Klasse
Beginn: Freitag, 17:00 Uhr
Ende: Samstag, 15:30 Uhr

Sonntag, 14. September

10:00 **KUW-Gottesdienst**
Susanna Germann, Katechitin, und Team
Mitwirkung: Sechstklässler
Livestream
Sonntagschule
Apéro

Donnerstag, 18. September

13:00 **Senioren-Ausfahrt** Pfrn. M. Koch
mit Andacht und Zvieri

Samstag, 20. September

19:30 **TippeX-Gottesdienst**
Treffpunkt: Heilsarmee, Ahornweg 2

Sonntag, 21. September

10:00 **Gottesdienst** Pfr. U. Hitz
zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag
mit Abendmahl
Livestream
Sonntagschule
Taxidienst: 078 761 37 21
anmelden bis Samstag, 12:00 Uhr

Dienstag, 23. September

12:00 **Senioren-Mittagstisch**
im Schulhaus Dorf
anmelden bis 19. September
Tel: 079 568 43 73

Mittwoch, 24. September

20:00 **Elternanlass**
Sicherheit für Kinder & Jugendliche im Netz
Referent: Adrian Allenbach

Donnerstag, 25. September

19:30 **Gemeindegebet**
im Jugendraum

Samstag, 27. September

Abgabe der Gaben zum Erntedank
im Kirchgemeindehaus

Sonntag, 28. September

10:00 **Erntedankgottesdienst** Pfr. T. Hänni
Mitwirkung: Jodelduett Monika und Brigitte,
Begleitung: Klaus Rubin
Livestream
Mittagessen und Gabenverkauf
im Kirchgemeindehaus

Weiterbildung

Pfr. Tim Hänni ist vom 1. - 5. September
in der Weiterbildung.
Pfrn. Madeleine Koch übernimmt die Vertretung,
Tel. 033 673 13 47, 078 605 96 43.

Ferien

Pfrn. Madeleine Koch ist vom 20. September bis
5. Oktober in den Ferien.
Pfr. Tim Hänni übernimmt die Vertretung,
Tel. 079 792 56 74.

**Nachtessen für Kirchenmitglieder mit den
Jahrgängen 2000-2003**

Am Freitag, 26. September 2025 um 19.00 Uhr sind
alle Kirchenmitglieder mit den Jahrgängen 2000 bis
2003 zu einem gemeinsamen Nachtessen im Kirchengemeindehaus eingeladen.
Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit sich wieder
einmal zu Treffen und sich auszutauschen. Für junge
Zugezogene ist es eine gute Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen.
Rahmenprogramm ist keines vorgesehen.
Anmeldungen werden noch bis zum 6. Sept. 2025
unter kg-adelboden@bluewin.ch
entgegengenommen.
Wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend.
Schön, wenn möglichst viele dabei sein können!

